

AUSZUG aus: Einwohnergemeinde Thun, Jahresbericht 2010

Legislaturziele 2007 - 2010

Berichterstattung über den Stand des Erreichten per Ende 2010 und Überblick über die gesamte Legislatur

1. Schwerpunkt: Zusammen Leben

Nr.	Massnahme	Abt.	Stand Ende 2010
L 1	Bildungsreglement definitiv erlassen	ABS	Das Bildungsreglement und die Bildungsverordnung wurden mit dem Schuljahresbeginn 2009/2010 in Kraft gesetzt.
L 2	Entwicklungsprojekte an den Volksschulen (Förder- und Integrationssystem für die städtische Schulen, zweites Tagesschulangebot in Strättligen, Einführung der Schulsozialarbeit)	ABS	<p>Das Konzept Integration und besondere Massnahmen (Umsetzung Art.17, Volksschulgesetz [Integrationsartikel]) ist seit Beginn des Schuljahres 2009/10 in Kraft. Die von speziellen Schulleitungen IBEM koordinierte Umsetzung in drei Kreisen (2 Primar, 1 Oberstufe) wird von der städtischen Kommission IBEM begleitet.</p> <p>Tagesschulangebote: Der gesetzliche Auftrag, bei einem Bedarf von mehr als 10 Kindern Tagesschulangebote anzubieten, wurde mit dem Schuljahresbeginn 2010/11 umgesetzt. Folgende Tagesschulangebote sind in Betrieb: Tagesschulen Gotthelf, Lerchenfeld, Neufeld, Pestalozzi, Schönau, Martinpark und Mittagstisch Goldwil. Die Verordnung über die Tagesschulen (VTS) vom 2. September 2010 regelt die Umsetzung der kantonalen Rahmenbedingungen in Thun ab dem 1. August 2010.</p> <p>Schulsozialarbeit: Die Implementierung in allen Oberstufenzentren und 6 Primarschulhäusern ist seit dem Schuljahr 08/09 umgesetzt. Das Controlling ist eingeführt.</p>
L3	Aufbau Begegnungszentrum Integration	ABS	Gestrichen im Rahmen der AVP.
L 4	Sportleitbild und -konzept	ABS	<p>Das Konzept für Sport- und Bewegungsräume (KSB) wurde im September 2008 fertig erstellt. Der Stadtrat wurde im Februar 2009 darüber in Kenntnis gesetzt, die Öffentlichkeit im März 2009 informiert.</p> <p>Das Sportleitbild der Stadt Thun wurde 2010 fertig gestellt. Der Gemeinderat hat es am 17. Dezember 2010 genehmigt und per 1. Januar 2011 in Kraft gesetzt.</p>
L 5	Früherfassungsprojekte in Jugendschutz und Jugendhilfe	SD	Im Februar 2010 konnte der Betrieb eröffnet werden und war umgehend ausgelastet. Eine erste Evaluation Februar bis August 2010 ergab eine Auslastung >80 %, Programmabbrüche <20 % und eine hohe Zufriedenheit von Zuweisern, Eltern und Jugendlichen. Die Flexibilität im Angebot und die hohe Professionalität werden sehr geschätzt.
L 6	Polizei Thun: Weiterführen und Anpassen der Leistungsvereinbarung	ASi	Der Vertrag „Polizei Thun“ ist dem revidierten kantonalen Polizeigesetz angepasst worden und seit 1. Januar 2010 in Kraft.
L 7	Familienleitbild	ABS	Die Informationen für ein konsolidiertes Konzept zum Erstellen eines Familienleitbildes (mit Szenarien und Grobkosten allfälliger Massnahmen) liegen vor.
L 8	Ergänzende Angebote für Menschen mit Abhängigkeitsproblemen	SD	Die strategische Partnerschaft zwischen Stadt, Wohnhilfe und Contact Netz in Thun bei der Durchführung der schadenmindernden Massnahmen funktioniert gut. Die erweiterten Angebote werden vom Zielpublikum immer noch sehr gut benützt. Die Finanzierung des Pilotprojektes aus dem kant. Suchthilfefonds konnte um zwei Jahre bis Ende 2012 verlängert werden.

Nr.	Massnahme	Abt.	Stand Ende 2010
L 9	Arbeit und Gegenleistungen für Sozialhilfebezüglerinnen und -bezügler	ASi	<p>Die ursprünglich beabsichtigte Evaluation der Einbindung externer Organisationen und der Vermittlung gemeinnütziger Tätigkeiten bei den Einsatzprogrammen wurde fallen gelassen, nachdem per 1. August 2008 eine Stellenvermittlung (30 %-Pensum) eingeführt worden ist und die zuständige kantonale Direktion die Absicht angekündigt hatte, das bisherige System mit der Finanzierung über den Lastenausgleich durch Direktfinanzierung der Programmanbieter mittels Leistungsvereinbarungen ersetzen zu wollen.</p> <p>Das Ziel, die Chancen der Programmteilnehmenden auf eine Stelle im Arbeitsmarkt zu verbessern, ist durch die erfolgreich arbeitende Stellenvermittlung erreicht.</p>

2. Schwerpunkt: Zusammen Bauen

Nr.	Massnahmenziel	Abt.	Stand Ende 2010
B 1	Erweiterung Schadausaal (Kultur- und Kongresszentrum Thun)	AfS	<p>Die (Bau)Arbeiten wurden trotz des harten Winters gemäss Terminplan weitergeführt. Im Juni 2010 wurden drei Zusatzkredite für den Bau einer Klimaanlage, eines Barriersystems und den Ersatz der Bühnentechnik im bestehenden Schadausaal durch den Stadtrat bewilligt. Die Planung und Ausführung dieser Arbeiten wurden in das Bauprogramm aufgenommen. Die Einweihung des KKThun findet am 9. April 2011 statt.</p>
B 2	Umbau und Gesamtanierung Schule Pestalozzi koordiniert mit Verbundprojekten	AfS	<p>Gemäss Termin- und Kostenplanung sind die Kreditvorlagen für den Architekturwettbewerb und die Projektierung Schulhaus Pestalozzi, die Projektierung der Schulraumprovisorien, die Ausführung der Schulküchen und der K+S-Klassen OS Progymatte und die Ausführung für die Erweiterung der Schulanlage Götlibach im Mai 2010 vom Stadtrat bewilligt worden. Die für den Bau der Schulküche Progymatte erforderliche Zonenplanänderung wurde öffentlich aufgelegt (Genehmigung ist erfolgt). Der Projektwettbewerb für die Gesamtanierung der Schule Pestalozzi wurde lanciert.</p>
B 3	Hochwasserschutz verbessern	TBA	<p>Die Bauarbeiten sind termingerecht abgeschlossen und der Stollen ist in Betrieb genommen worden.</p> <p>Im Rahmen des Bewilligungsverfahrens für das Betriebsreglement wurden Anpassungen vorgenommen. Die definitive Genehmigung des Reglements liegt beim Kanton.</p>
B 4	Feuerwehr: Neues Magazin / Neue Kommandostruktur	ASi	<p>Der Standort für das neue Feuerwehr-Hauptmagazin konnte erst Mitte 2010 gesichert werden (Thun Süd, Burgerland/Parzelle 3127). Die Vorbereitungsarbeiten für Planung und Realisierung eines „Stützpunkts Rettungsdienste“ (Feuerwehr Thun zusammen mit dem Ambulanzdienst der Spital Thun Simmental AG) sind im Gang.</p> <p>Der Entscheid über die neue Kommandostruktur ist gefallen. Feuerwehr und Löschzug werden weiterhin durch Milizkommandanten geführt. Sie werden aber neu durch einen hauptamtlichen Stabschef Feuerwehr entlastet, der gleichzeitig Kommandant-Stellvertreter ist. Der Stabschef ist seit 1. Juni 2009 im Amt.</p>

3. Schwerpunkt: Zusammen Gestalten

Nr.	Massnahmenziel	Abt.	Stand Ende 2010
G 1	Schlossbergareal: Neue attraktive Nutzungen lancieren (Einbezug der Machbarkeitsprüfung "Parkhaus Schlossberg")	StM	Mit dem CS-Regionalchef Mittelland und Unternehmer Hans-Ueli Müller konnte die Stadt Thun einen solventen und in der Region bereits bekannten Investor für die Umnutzung der Schlossberg-Liegenschaften gewinnen. Die Stadt hat die Schlossberg-Liegenschaften per 1. Januar 2011 im Baurecht an die Schlossberg AG von Hans-Ueli Müller und seiner Familie abgegeben. Auf dem Schlossberg werden ein Bed & Breakfast, ein Restaurant, eine Kaderschmiede für KMU-Führungspersonen und Ausstellungsräume für das Schlossmuseum sowie im Aussenbereich Wohnungen geschaffen. Der Nutzungsmix entspricht den Vorstellungen der Stadt und wird dazu beitragen, den Schlossberg wieder zu beleben und damit einen Mehrwert zu erzeugen.
G2	Erscheinungsbild der (Innen-) Stadt verbessern	AfS	Gestrichen im Rahmen der AVP.
G 3	Lücken im Fusswegnetz schliessen	PIA	<p>Die Arbeiten konzentrieren sich auf die Fusswegverbindungen gemäss Agglomerationsprogramm (flankierende Massnahmen zum Grossprojekt Bypass/Aarequerung Nord). Das Massnahmenprogramm Langsamverkehr wurde ausgearbeitet und vom Bund positiv geprüft.</p> <p>Der Realisierungskredit für den Uferweg Bahnhof–Schadau wurde vom Stadtrat bewilligt. Die Realisierung erfolgt ab 2011.</p> <p>Der Uferschutzplan Schadau bis Lachengraben wurde genehmigt. Die Realisierung ist für 2013/2014 vorgesehen.</p> <p>Für den Abschnitt Pfaffenbühl soll dem Kanton die Anerkennung der heutigen Situation mit dem bestehenden Weg als Uferschutzplan beantragt werden.</p>
G 4	Zugänge zum städtischen Kulturangebot erleichtern	KA	<p>Das Ziel, neue Besucher- und Benutzerkreise zu gewinnen und das bestehende Publikum für zeitgenössisches Kulturschaffen zu sensibilisieren, wurde erreicht. Im Laufe der Legislaturperiode haben sich noch neue Massnahmen zur Erreichung des Ziels ergeben.</p> <p>Es erfolgte eine Ausschreibung an die lokalen Chöre, sich mit Hilfe eines städtischen Projektbeitrags, der das Risiko abfedert, an die Einstudierung eines Werkes aus dem 20./21. Jahrhundert zu machen. Es resultierten drei Gesuchseingaben, von denen zwei unterstützt werden.</p> <p>Im Hinblick auf die Veranstaltungsreihe „Kleist in Thun 2011“ zum 200. Todesjahr des mit Thun verbundenen deutschen Dichters konnte das Vermittlungsprojekt „Kleist mal drei“ lanciert werden. Es unterstützt innovative Zugangsweisen zu Kleist, wird von Pro Helvetia massgeblich unterstützt und zusammen mit den Städten Winterthur und Zürich durchgeführt.</p> <p>Mit Thuner Schulen wurde ein erfolgreicher Plakatwettbewerb für den Kleinkunsttag durchgeführt.</p> <p>Das Kunstmuseum führte das 2008 gestartete Vermittlungsprogramm „Blicke sammeln“, das u.a. auch von Pro Helvetia unterstützt wurde, mit der Aktion „Kulturattachés“ weiter. In der Ausstellung „Utopie und Alltag“ im Sommer wurden die künstlerischen Arbeiten zusammen mit Gruppen aus Thun und Umgebung erarbeitet. Daneben führte das Kunstmuseum vielfältige Vermittlungsangebote durch: Führungen, Kinderworkshops, Familientag, Behindertentag, Entwicklung Woche-Koffer für das Thun-Panorama usw.</p>

Nr.	Massnahmenziel	Abt.	Stand Ende 2010
	(Fortsetzung G 4)		In der Stadtbibliothek wurde im Sommer eine kleine „Badibibliothek“ im Strandbad eingerichtet; der Internet-Auftritt wird weiter gestärkt; diverse Rabattaktionen haben Neukunden angezogen.
G5	Attraktivere Parks und Grünanlagen für die Öffentlichkeit	AfS	Gestrichen im Rahmen der AVP.
G 6	Neue energiepolitische Grundlagen (Intensivierung der Aktivitäten im Energie- und Mobilitätsbereich, Kriterien als Energiestadt Schweiz)	PIA	Gemeinsam mit den Gemeinden Steffisburg, Uetendorf, Heimberg und den Energieversorgern wurde die öffentliche Mitwirkung zum überkommunalen Richtplan Energie durchgeführt. Der Richtplan soll Mitte 2011 dem Kanton zur Vorprüfung eingereicht werden. Das Gesuch zur Zertifizierung als „Energiestadt CH“ wurde beim Kanton eingereicht und positiv beurteilt. Die Labelübergabe erfolgt im März 2011.
G8	Umsetzung Lichtplan Aussenraum	PIA	Gestrichen im Rahmen der AVP.
G 9	Gebietsentwicklung Selveareal	PIA	Sämtliche Bauetappen der neuen Überbauungsordnung sind im Bau oder bereits realisiert. Das Baugesuch für die Gestaltung des Parks am Aareufer soll 2011 eingereicht werden. Der Kredit für die Realisierung des Parks wurde vom Stadtrat genehmigt. Die dazu noch nötige Änderung der Überbauungsordnung wird 2011 genehmigt.
G 10	Gebietsentwicklung Schadau (für Bildung, Kultur und Tourismus)	PIA	Das Wettbewerbsprojekt für eine Wohnüberbauung in der Schadaugärtnerei wurde weiter entwickelt und das Baugesuch eingereicht. Mit dem Bau einer Dreifachturnhalle (1. Etappe) an der Frutigenstrasse wurde begonnen. Der Baubeginn für die 1. Etappe der Erweiterung des Gymnasiums auf Basis des Wettbewerbsergebnisses ist erfolgt. Der Ausbau wird anfangs 2011 fertig gestellt. Für die 2. Etappe wird 2011 eine Überbauungsordnung erlassen.
G 11	Gebietsentwicklung Rosenau - Seestrasse - Scherzligen (aufgewertet)	PIA	Der Leitplan der Arealentwicklung wurde erstellt. 2011 wird für den erweiterten Perimeter des ESP Bahnhofs inkl. die Gebiete Rosenau, Seestrasse/Scherzligen eine Masterplanung gestartet.
G 12	Fussballstadion in Thun Süd	PIA	Mit dem Bau für das Stadion und das Einkaufszentrum sowie für den Ausbau der Weststrasse wurde begonnen. Stadion und Einkaufszentrum sollen 2011 eröffnet werden.
G 13	Spezialfinanzierung Energiemassnahmen und Reduktion Treibhausgase (Überführung eines Teils der städtischen Dividende der Energie Thun AG in die Spezialfinanzierung)	PIA	Die Realisierung eines Energiefonds, ist wichtiger Bestandteil des überkommunalen Richtplans Energie (Legislaturziel G 6). Dieses Projekt wird 2011 in Berücksichtigung der Ergebnisse aus der Mitwirkung zum Energierichtplan bearbeitet.
G14	Monitoring der Nachhaltigkeit/Beziehung zur Umwelt	PIA	Gestrichen im Rahmen der AVP.

4. Schwerpunkt: Zusammen Wirtschaften

Nr.	Massnahmenziel	Abt.	Stand Ende 2010
W 1	Bessere Abgeltung der Zentrumslasten (FILAG 2012)	FV	<p>Das langjährige Ziel der Zentrumsstädte, eine bessere Abgeltung der hohen Zentrumslasten zu erwirken, wurde erreicht.</p> <p>Die Abgeltung der Zentrumslasten wird durch das kantonale Gesetz über den Finanz- und Lastenausgleich (FILAG) geregelt. Der Grosse Rat hat die umfassende Revision von FILAG per 1. Januar 2012 in erster Lesung im November 2010 beraten.</p> <p>Neu soll auch der Kulturbereich in die Pauschalabgeltung einbezogen werden. Die Abgeltung wird ab 2012 von 3,88 Mio. um 5,12 Mio. auf 9,0 Mio. Franken jährlich erhöht. Diese positive Wirkung wird jedoch durch gegengerechnete Positionen im gesamten FILAG 2012 verwässert. Per Saldo verbleibt der Stadt Thun voraussichtlich eine jährliche Entlastung von 2,3 Mio. Franken bzw. 0,5 Steueranlagezehntel.</p> <p>Das Kantonsparlament hat im Januar 2011 die Vorlage genehmigt. Damit kann von der Erhöhung der Pauschalabgeltung der Zentrumslasten mit den vorgenannten Auswirkungen ab dem Jahr 2012 ausgegangen werden.</p>
W 2	Standortsicherung SEF (Swiss Economic Forum)	StM	<p>Das Swiss Economic Forum SEF konnte trotz intensivster Bemühungen auf verschiedenen Stufen nicht in Thun gehalten werden. Es wird - wie im Berichtsjahr - auch in Zukunft in Interlaken durchgeführt. Ausschlaggebend war die Kapazität des Hauptsaaes (Interlaken 1300, Thun 700 Gäste) sowie die Hotelsituation, welche von den Teilnehmenden und den Sponsoren als eindeutiger Vorteil gegenüber Thun bezeichnet wurde. Besonders auch in Anbetracht der Tatsache, dass der Schadausaal unter anderem wegen dem SEF um- und ausgebaut wurde, muss festgehalten werden, dass dieses Ziel nicht erreicht worden ist.</p>
W 3	Energie Thun AG: Eigentum und Versorgungsvereinbarung	P+F	<p>Die nach der Gemeindeabstimmung über einen Teilverkauf der Aktien der Energie Thun AG (im Jahre 2009) erarbeitete Eigentümerstrategie in der Variante "Alleingang" wurde im Januar einvernehmlich mit der Unternehmung in Kraft gesetzt.</p> <p>Die geänderte, seit 2009 geltende Versorgungsvereinbarung mit einer Neuregelung der Abgaben der Energie Thun AG (brutto CHF 5 Mio. p.a.) einerseits sowie der Abgeltungen der Lieferungen und Dienstleistungen durch die Stadt andererseits (marktmässige Bezahlung) wurde vollzogen.</p>
W 4	Mittel- und längerfristige Nutzung Casinoareal	P+F	<p>Die in Aussicht genommenen Potentialabklärungen für das Casino-Areal und seine Umgebung (siehe Verwaltungsbericht 2009, S. 20) sind im Rahmen eines Workshops der involvierten Stadtverwaltungsabteilungen unter Beizug externer Experten und der Gebäudeeigentümerin (Casino Kursaal Thun AG) durchgeführt worden. Der Gemeinderat hat von den Ergebnissen Kenntnis genommen und die Ausschreibung des Areals (Gebäude, Autoeinstellhalle und Boden) zum Verkauf beschlossen. Diese ist durch nationale Insertion erfolgt und gegen Jahresende in einer zweiten Angebotsrunde unter den Kaufinteressenten fortgeführt worden. Konkret lagen zu Jahresende drei Offerten zur näheren Prüfung vor.</p>

Nr.	Massnahmenziel	Abt.	Stand Ende 2010
W 5	Entwicklung der Arbeitszone ESP Thun-Nord / Steffisburg	StM	Das im Jahr 2009 durch die Armee nach jahrelanger Planung erstellte Nutzungskonzept für den Perimeter ESP Thun Nord zeigt auf, welche Flächen in Zukunft weiterhin militärisch gebraucht und welche einer wirtschaftlichen Nutzung zugeführt werden können. Der Ablösungsprozess ist auf 15 Jahre ausgelegt. Im Jahr 2012 kann mit der Promotion von ersten Arealen begonnen werden. Der ESP Thun Nord gilt als wichtigstes Areal in Bezug auf die weitere wirtschaftliche Entwicklung im WRT. Darum wird auch die Stadt Thun sich aktiv an der Promotion beteiligen.
W 6	Gewerbeansiedlung fördern in der Arbeitszone Gwatt Schoren	AfS	Die Vermarktung des Wirtschaftsparks (WP) Thun Schoren gestaltet sich schwierig, vor allem wegen der Finanzkrise. Gewisse Projekte aus dem Bereich Freizeit/Dienstleistungen befinden sich weiterhin in Bearbeitung. Eine stufenweise Entwicklung des WP Thun Schoren ist ab 2011 zu erwarten, möglicherweise treten Synergiewirkungen je nach Baufortschritt von Meyer Burger AG auf.
W 7	Gebietsentwicklung Bahnhof-West	PIA	<p>Die Überbauungsordnung Schlossmattstrasse-Hopfenweg wurde genehmigt und die erste Bauetappe realisiert.</p> <p>Die Überbauungsordnung Waisenhausstrasse-Stockhornstrasse wurde genehmigt. Es wurden verschiedene Baugesuche bewilligt.</p> <p>Die Gestaltungsrichtlinien Bau- und Aussenraum wurden vom Gemeinderat als verwaltungsanweisende Grundlage erlassen.</p> <p>Für das Teilgebiet Pestalozzistrasse 4-10 wurde eine Überbauungsstudie verfasst (Qualitätssicherungs-Verfahren) und anschliessend eine Überbauungsordnung öffentlich aufgelegt.</p> <p>Für die Langsamverkehrsverbindung entlang den Geleisen (Mönchstrasse-Kasernenstrasse) wurde ein Vorprojekt erstellt.</p> <p>Im Güterbahnhofareal fanden keine planerischen Aktivitäten statt.</p> <p>Im Gebiet Mönchplatz-Schlossmattstrasse sollen die Grundstücke der Emmi AG einer neuen Nutzung zugeführt werden. Erste Gespräche mit den betroffenen Grundeigentümern wurden im Hinblick auf die Ausarbeitung einer Planungsvereinbarung geführt.</p>

5. Schwerpunkt: Zusammen Arbeiten

Nr.	Massnahmenziel	Abt.	Stand Ende 2010
A 1	Bewältigung des Agglomerationsverkehrs	TBA	Das Bauprojekt für den Bypass Thun Nord (neue Brücke über die Aare) wurde vom Kanton fertig gestellt und die Strassenplanaufgabe findet im Januar 2011 statt. Die flankierende Massnahme "Einbahnverkehr Innenstadt" wurde gleichzeitig ebenfalls aufgearbeitet und wird zeitgleich mit dem Bypass Thun Nord aufgelegt. Weitere kommunale Begleitprojekte aus dem Agglomerationsprogramm wurden weiterbearbeitet und Vorprojekte beim Bund zur Beurteilung eingereicht. Die Leistungsvereinbarung zwischen Bund und Kanton steht kurz vor der Unterzeichnung.
A 2	Finanzierung der städtischen Pensionskasse sicherstellen	PA	Das Ziel wurde schon in früheren Jahren erreicht (durch Revision des Pensionskassenreglements mit Wechsel vom Leistungs- zum Beitragsprimat per 1. Januar 2008). In Zusammenarbeit mit dem Pensionsversicherungsexperten ist im 2011 eine Überprüfung der Arbeitgeberaufwände vorgesehen.
A 3	Gesundheitsförderung für das Personal	PA	Das Ziel wurde schon in früheren Jahren erreicht (durch Einführung des Absenzenmanagements im Jahr 2007 sowie durch Organisation von Anlässen im Rahmen der "Gsundheitsagända").

BILANZ ÜBER DIE GANZE LEGISLATUR 2007-2010

Damit ergibt sich am Ende der vergangenen Legislatur folgender Überblick zur Realisierung der ursprünglich 36 vom Stadtrat mit Beschluss vom 7. Juni 2007 genehmigten Legislaturziele:

Kategorie	Realisierungsgrad Ende 2010	Anzahl Ziele	Einzelziele
A	Erfüllt	15	L1, L2, L4, L5, L6, L8, B1, B3, G4, G9, G12, W1, W3, A2, A3
B	Teilweise erfüllt *)	10	L7, L9, B2, B4, G1, G3, G6, G10, W7, A1,
C	In Bearbeitung	5	G11, G13, W4, W5, W6
D	Ziel verfehlt	1	W2
E	Gestrichen **)	5	L3, G2, G5, G8, G14

*) Einzelne Zielteile oder Etappenziele erreicht

***) Durch Verzichtbeschluss Stadtrat vom 20. November 2008 im Rahmen der AVP (Aufgabenverzichtsplanung)

Damit sind 25 Legislaturziele ganz oder zumindest in wesentlichen Teilen erreicht worden. Das entspricht 70 % der ursprünglich anvisierten bzw. 81 % der als gültig aufrecht erhaltenen Ziele und Massnahmen. Für fünf der übrigen nicht gestrichenen Ziele bzw. Massnahmen sind lediglich gewisse Bearbeitungsschritte unternommen worden, und definitiv verfehlt wurde nur ein einziges Ziel.